

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk., in Wilsdruff 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.

Zeitsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inseratpreis 15 Pf. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf. Zeilenlängere und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charanda.

Localblatt für Wilsdruff.

Alttanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Kausberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Müllig-Roitzsch, Münzig, Neukirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Obergerawaldorf, Pohrdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiebewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistroy, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für Politik und Inserate verantwortlich: Arthur Schunke, für den übrigen Teil: Johannes Krzig, beide in Wilsdruff.

No. 90.

Dienstag, den 10. August 1909.

68. Jahrg.

Den nachgenannten Gemeinden und selbständigen Gütern wird gemäß der Ausführungsbestimmung zu § 6 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden (S. 930 und 931 des Reichsges. Blatt v. J. 1898) die nachstehende Uebersicht über die während der diesjährigen Truppenübungen beabsichtigte Belegung von Ortschaften und selbständigen Gütern des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Weissen als

Quartier-Anweisung

hierdurch bekannt gegeben:

Uebersicht.

Erläuterungen:

Alle Quartiere gelten bis zum nächsten Tage früh (z. B. am 21. Sept. bezeichnetes Quartier gilt bis 22. Sept. früh). B. und F. = Quartier mit Verpflegung und Futter für die Pferde. B. = Quartier mit Verpflegung, aber ohne Pferdefutter. E. = enges (Not-) Quartier ohne Verpflegung und ohne Futter. (Siehe nachstehend Punkt 4.)

Alttanneberg (Gemeinde): 8. und 10. Sept. 2 Off. 82 Mann der 6. Komp. Inf.-Rgt. 177 B. und F., 13. und 14. Sept. E.; Alttanneberg (Rittergut): 8. und 10. Sept. 2 Off. 30 Mann der 6. Komp. Inf.-Rgt. 177 B. und F., 13. und 14. Sept. E.; Birkenhain: 8. und 10. Sept. 1/2, 4. Est. III. Rgt. 17 (3 Off. 42 Mann 43 Pf.) B. und F., 13. und 14. Sept. E.; Blankenstein: 8. und 10. Sept. 5. Komp. Inf.-Rgt. 177 (4 Off. 133 Mann 1 Pf.) B. und F., 13. und 14. Sept. E.; Groitzsch: 14. Sept. E.; Grumbach: 3., 4. und 5. Sept. Regimentsstab (4 Off. 18 Mann 14 Pf.), Stab I Abt. (5 Off. 23 Mann 12 Pf.) und 1., 2. und 3. Btr. (15 Off. 297 Mann 219 Pf.) Feld.-Art.-Rgt. 12, 3. Sept. B. und F., 4. und 5. Sept. B., 9. Sept. E., 11. und 12. Sept. Regimentsstab (5 Off. 14 Mann 8 Pf.), Stab II Btr. (4 Off. 21 Mann 4 Pf.) und 5. und 6. Komp. (8 Off. 276 Mann 2 Pf.) Inf.-Rgt. 177 B. und F., 11. und 12. Sept. B., 13. und 14. Sept. E.; Helbigsdorf: 3., 4. und 5. Sept. Stab 2 Abt. (5 Off. 23 Mann 12 Pf.) und 4. Btr. (5 Off. 99 Mann 73 Pf.) Feld.-Art.-Rgt. 12, 3. Sept. B. und F., 4. und 5. Sept. B., 8. und 10. Sept. Stab 3 Btr. (4 Off. 21 Mann 4 Pf.) und 9. und 10. Komp. (8 Off. 276 Mann 2 Pf.) Inf.-Rgt. 177 B. und F., 9., 13. und 14. Sept. E.; Herzogswalde: 3., 4. und 5. Sept. 5. und 6. Btr. Feld.-Art.-Rgt. 12 (10 Off. 198 Mann 146 Pf.) 3. Sept. B. und F., 4. und 5. Sept. B., 8. und 10. Sept. 11. und 12. Komp. Inf.-Rgt. 177 (8 Off. 276 Mann 2 Pf.) B. und F., 9., 13. und 14. Sept. E.; Hühndorf: 22. Sept. 2 r. Btr. Feld.-Art.-Rgt. 12 (3 Off. 53 Mann 66 Pf.) B. und F.; Kaufbach: 28. Aug. bis mit 6. Sept. 6. Btr. Feld.-Art.-Rgt. 48 (4 Off. 83 Mann 55 Pf.) B. und F., 29. Aug. bis mit 6. Sept. B., 11. und 12. Sept. Stab 3 Btr. (4 Off. 21 Mann 4 Pf.) und 1/2, 10. und 11. Komp. (6 Off. 207 Mann 2 Pf.) Inf.-Rgt. 177 B. und F., 13. Sept. E.; Kesselsdorf: 9. und 13. Sept. E., 11. und 12. Sept. 7. Komp. Inf.-Rgt. 177 (4 Off. 138 Mann 1 Pf.) B. und F.; Limbach (Gemeinde): 8. und 10. Sept. 4. Est. III. Rgt. 17 (4 Off. 56 Mann 57 Pf.) B. und F., 13. und 14. Sept. E.; Limbach (Rittergut) mit Dorwerk Lützen: 8. und 10. Sept. 1 Off. 28 Mann 29 Pf. der 4. Est. III. Rgt. 17 B. und F., 13. und 14. Sept. E.; Neukirchen (Gemeinde): 4. und 5. Sept. 5 Off. 116 Mann 117 Pf. der 3. Est. Inf.-Rgt. 18 B. und F., 8. und 10. Sept. Stab 2 Btr. (4 Off. 21 Mann 4 Pf.) und 7. und 8. Komp. (8 Off. 276 Mann 2 Pf.), Inf.-Rgt. 177, B. und F., 13. und 14. Sept. E., 21. Sept. 1/2, 3. Est. (4 Off. 75 Mann 76 Pf.) und 1/2, 5. Est. (6 Off. 95 Mann 96 Pf.) Garde-Inf.-Rgt. B. und F.; Neukirchen (Rittergut): 4. und 5. Sept. 2 Off. 10 Mann 11 Pf. der 3. Est. Inf.-Rgt. 18, B. und F., 8. und 10. Sept. Regimentsstab Inf.-Rgt. 177 (5 Off. 14 Mann 8 Pf.), B. und F., 13. und 14. Sept. E., 21. Sept. 1/2, 3. Est. Garde-Inf.-Rgt. (2 Off. 25 Mann 26 Pf.), B. und F.; Neutanneberg: 8. und 10. Sept. 28 Mann der 6. Komp. Inf.-Rgt. 177, B. und F., 13. und 14. Sept. E.; Roitzsch bei Wilsdruff: 11. und 12. Sept. 1/2, 9. Komp. Inf.-Rgt. 177 (1 Off. 35 Mann) B. und F., 13. Sept. E.; Steinbach bei Kessels-

dorf: 11. und 12. Sept. 1/2, 9. Komp. Inf.-Rgt. 177 (2 Off. 69 Mann 1 Pf.) B. und F., 13. und 14. Sept. E.; Steinbach bei Mohorn (Gemeinde): 13. und 14. Sept. E., 21. Sept. 2 Off. 18 Mann 18 Pf. der 3. Est. Garde-Inf.-Rgt. B. und F.; Steinbach bei Mohorn (Rittergut): 13. und 14. Sept. E.; Unterdorf: 11. und 12. Sept. 1/2, 10. und 1/2, 12. Komp. des Inf.-Rgt. 177 (4 Off. 115 Mann 1 Pf.) B. und F., 13. Sept. E.; Weistroy (Gemeinde): 22. Sept. 2 r. Btr. Feld.-Art.-Rgt. 12 (34 Mann 45 Pf.) B. und F.; Weistroy (Rittergut): 22. Sept. 3 Off. 19 Mann 21 Pf. der 2. reitenden Batterie Feld.-Art.-Rgt. 12, B. und F.; Stadt Wilsdruff: 28. August bis mit 6. September Stab 2. Abteilung (5 Off. 23 Mann 12 Pf.) und 4. und 5. Btr. (8 Off. 166 Mann 110 Pf.) Feld.-Art.-Rgt. 48 B., 3. bis mit 6. Sept. Stab 23. Feld.-Art.-Brig. (3 Off. 12 Mann 10 Pf.) B., 8. bis mit 12. Sept. Stab 23. Kav.-Brig. (2 Off. 8 Mann 8 Pf.) B., 8., 10., 11., 12. Sept. Stab 1. Btr. (4 Off. 21 Mann 4 Pf.), 1., 2., 3., 4. Komp. (16 Off. 552 Mann 4 Pf.) und Regimentsstab (42 Mann) Inf.-Rgt. 177, ferner Unteroff.-Schule (4 Off. 150 Mann 1 Pf.), Regimentstab Feld.-Art.-Rgt. 48 (4 Off. 18 Mann 14 Pf.) und 5. Est. III. Rgt. 17 (7 Off. 126 Mann 128 Pf.) B., 10. bis mit 14. Sept. 6 Mann der Feldschlächterei B., 12. und 13. Sept. Prov.-Kol. 23 (2 Off. 60 Mann 83 Pf.) B., 13. und 14. Sept. E.; Wilsdruff (Rittergut): 28. Aug. bis mit 7. Sept. Regimentsstab Feld.-Art.-Rgt. 48 (4 Off. 18 Mann 14 Pf.) B., 8. bis mit 12. Sept. Stab 46. Inf.-Brig. (3 Off. 13 Mann 9 Pf.) B., 13. und 14. Sept. E.

Bemerkungen:

1. Wenn in einzelnen Fällen die Stärke der Einquartierung das normale Maß der Belegungsfähigkeit der Gemeinden und Rittergüter überschreitet, so ist dies im militärischen Interesse unbedingt und unabwiesbar notwendig. Militärischerseits wird in solchen Fällen auf eine geschmackvolle Unterkunft verzichtet; insbesondere werden sich die Offiziere in den Gemeinden und selbständigen Gütern, in denen die Offiziersquartiere nicht ausreichen, mit den vorhandenen Quartieren begnügen müssen.
2. Für die Offiziere wird durchgängig nur Morgenkost beansprucht. Sollte in Marschquartieren oder kleinen Orten volle Tageskost gewünscht werden, so wird Mitteilung durch die Quartiermacher an die Ortsbehörden pp. erfolgen.
3. Die genaue Anzahl der Rationen wird in jedem einzelnen Falle durch die Quartiermacher mitgeteilt werden. Auch sind die einzelnen Truppenteile angewiesen, den Ortsbehörden und Gutsvorstehern Mitteilung über die genaue Belegungsstärke mindestens 10 Tage vor dem Beziehen der Quartiere zugehen zu lassen.
4. Für die Belegung in engen (Not-) Quartieren (ohne Verpflegung und ohne Fournageverabreichung) können bestimmte Angaben darüber, ob die Belegung tatsächlich erfolgen wird, sowie über den Truppenteil und die Stärke desselben nicht gemacht werden, da die Belegung von dem Verlaufe der Uebung und von der Witterung abhängig ist. Fuhrtransport beziehen in der Regel nur bei schlechter Witterung enge Quartiere. Vor dem Einziehen in enge Quartiere werden, soweit möglich, den Ortsbehörden und Gutsvorstehern entsprechende Mitteilungen von den Truppen zugehen.
5. Die Ortsbehörden (Gemeindevorstände pp.) werden angewiesen, die Besitzer der zu belegenden Grundstücke unverzüglich durch Bekanntmachung, öffentlichen Anschlag oder sonst in ortsüblicher Weise von der zu erwartenden Einquartierung in Kenntnis zu setzen.

Schließlich

werden die Ortsbehörden bzw. Gutsvorsteher angewiesen, a) etwaige Unterbringungsanträge von Schiedsrichtersräben (etwa 2 Off. 2 Mann 4 Pf.), einzelnen Telegraphenformationen und Kavallerie-Patrouillen, die an den Tagen, an welchen Bivouacs bzw. enge Quartiere bezogen werden, ohne vorherige Ansfage Quartier in Anspruch nehmen, zu entsprechen, b) gemäß der Bestimmungen in §§ 2 und 3 der eingangs erwähnten Ausführungsbestimmung die Bemühungen der Truppenteile bei Sicherstellung von Vorspann wirksam zu unterstützen und c) um eine schnelle Abfindung der Quartiergeber mit der Vergütung für das Naturalquartier zu ermöglichen, die auf den von den Truppenteilen empfangenen Quartierbelegungen festgesetzten Eingabezeiten pünktlich einzuhalten. Weissen, am 7. August 1909.

Im Auftrage der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden: Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 9. August.

Deutsches Reich.

Zur Kieler Monarchenbegegnung.

Kaiser Wilhelm an Bord des „Sleipner“ und der russische Kaiser an Bord der „Standart“ begegneten einander Sonnabend nachmittags 6 Uhr auf Rudorfer See. Kaiser Wilhelm begab sich an Bord der „Standart“, wo er von dem Zaren und der russischen Kaiserfamilie herzlich begrüßt wurde. Die Schiffe gingen nach Kiel weiter. Der Kaiser begleitete den Zar auf der „Standart“ bis zur Kieler Bucht. Die Begegnung der Monarchen trug durchaus privaten Charakter. Der Kaiser kehrte nach 10 Uhr abends an Bord der Hohenzollern zurück.

Die Rückkehr des Generalobersten

Freiherrn von der Goltz nach Deutschland.

Generaloberst Febr. v. d. Goltz hat sich heute zum 2. Armeekorps nach Adrianopel begeben, von wo er in

einigen Tagen nach Deutschland zurückkehren wird. Vor seiner Abreise wurde ein Abschiedsfrühstück veranstaltet, an welchem Scheffel, Baischa, der Kriegsminister, der Volschaftsbrar Dr. v. Mikael und eine große Anzahl höherer türkische Offiziere teilnahmen.

Die konservative Volkspartei.

Die freie konservative Vereinigung, die neue Organisation der Konservativen, die mit der Haltung der Fraktion nicht einverstanden ist, erläßt einen „Aufruf an die konservativen deutschen Männer.“ Es wird darin zunächst erklärt, daß alle Versuche, die Haltung der konservativen Reichstagsfraktion zu rechtfertigen, mißlungen seien. Man beklagt es, daß man nicht offen eingesteht, um was es den Führern eigentlich zu tun gewesen ist, sondern mit Verschleierungen und Verdunkelungen und Beschuldigungen anderer weiter arbeitet. Die Führer der konservativen Reichstagsfraktion und des Bundes der Landwirte hätten sich, so heißt es weiter, durch den Sturz des Fürsten Bülow in verhängnisvoller Weise am

Deutschen Reich veründigt. Die kurzfristige und rücksichtslose Zertrümmerung des Blocks durch die konservativen Parteimachthaber habe den notwendigen Gedanken des Blocks aller lebendigen Wirksamkeit beraubt, dem nationalen Idealismus eine schwer zu überwindende Schädigung beigebracht und einen beschränkten Egoismus gestärkt. Die Partei sei durch diese Taktik in eine grenzenlose Verärgerung und Gegenfährlichkeit hineingetrieben worden. Dem Bunde der Landwirte werden besonders schwere Vorwürfe gemacht, weil er die konservative Sache im Volke aufs ärgste in Miskachtung gebracht habe. Es sei deshalb notwendig, den konservativen Namen wieder zu Ehren zu bringen und eine konservative Volkspartei zu schaffen, die schon lange von vielen klarschauenden konservativen Führern gefordert werde. Der Aufruf sagt zum Schluß: „Fort mit der Zentrumsfreundschaft, die den Staats- und freiheitsfeindlichen Ultramontanismus stärkt! Fort mit der Engbergigkeit, die die Sammlung aller nationalen Kräfte bekämpft! Auf zur Förderung des inneren Friedens“

Nachdem die Zollerhöhung auf Kaffee in Kraft getreten ist, habe ich die Verkaufspreise für meine

Röstkaffees

auf Mk. 1,10, 1,20, 1,50, 1,40, 1,50, 1,70 festgesetzt.

Zur Verbilligung des Kaffees empfehle ich als Zusatz meinen **Pa. Natur-Malzkaffee**, ohne Glasur (eigener Rösterei)

in 1/2 Pfund- und 1/4 Pfund-Paketen a Pfund 30 Pfg., ausgewogen bei 5 Pfund a Pfund 25 Pfg.

Reffelsdorf. B. Heinzmann.

Freihändiger Verkauf.

Am 12. und 13. August soll von vormittags 9 Uhr an der gesamte **Mobiliar-Nachlass** der verstorbenen Eheleute Kluge auf Rittergut Steinbach bei Helbigsdorf, bestehend aus der herrschaftlichen Wohnungseinrichtung, Kleidung, Wäsche, Silberfachen, sonstigen Wertgegenständen u. s. w., an Ort und Stelle freihändig verkauft werden.

Rechtsanwalt Dr. Kronfeld, Wilsdruff.
Konkursverwalter

Historische Fragmente aus der Vergangenheit von Schmiedewalde und seinen Nachbardörfern

von Albert Vohland, Leipzig.

Diese hochinteressante Broschüre ist zum Preise von 30 Pfennigen zu haben in der **Geschäftsstelle dieses Blattes.**

Zur Anfertigung von Drucksachen

aller Art

bringt sich in empfehlende Erinnerung die

Buchdruckerei
Arthur Zschunke,
Wilsdruff.



Frisches Schöpfensfleisch

empfiehlt Martin Neubert.

Drainagerohre,

verschiedener Weiten und bester Qualität, empfohlen

Ziegelwerke Augustusberg
bei Rössen (an der Freiberger Chaussee).

P. P.

Wit Herr „Wino-Solde“ bin ich sehr zufrieden. Ich habe schon vieles verkauft, aber nicht bei, nach dem Kauf Herr Wino-Solde aber ich die Schuppenrichte ganz los. Ich kann ja daher sehr zufrieden sein.

21. 9. 06.

O. Besser.

Dieser Wino-Solde wird mit Gefüge auch gegen Reiben, Richten und Beschädigen geschützt. In den Zellen & Nr. 1. 15 und Nr. 2. 20 in den Speichen vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und ohne Schuber & Co., Steinbühler-Treiben. Packungen weiß man prüft.

10 Stück :: Ansichts- Postkarten von Wilsdruff

(Schöne bunte Designs, alle verschieden) verkauft für

20 Pfennig

wegen Räumung des Lagerbestandes

die Expedition des
Wochenblatt für Wilsdruff.

Zur Feuerung von Dampfdreschmaschinen

empfiehlt

bis: schlesische

Steinkohlen

Louis Seidel

Wilsdruff, am Bahnhof.

Fernsprecher Nr. 10.

Rittergütern und Landwirten

biete ich zu Ausnahmepreisen an:

New-Century Garbender

neueste Konstruktion (W. A. Wood)

Wery-Palatia deutsche Grasmäher

Pa. rein Manila-Bindgarn.

Ludwig Hollandt, Meissen.

Stets richtige Zeit!

Per 1 Mk. 50 Pf. wird jede, auch die älteste Uhr, genau gangbar gemacht u. repariert. Weltweitige Garantie für richtiges Zeithalten. Jede Uhr wird ausserdem gratis wie neu aufpoliert. Neue Federn, beste Qualität 75 Pf. Uhrzeiger, blau u. verguldet 10 Pf. Uhrglas, nach geschliffen 10 Pf. Brillen- u. Kleinergläser, nach Brill. Vorschr., je 1 Glas 25 Pf. Gold- u. opt. Waren werden dauerhaft repariert u. wie neu hergestellt; an Sprechanlagen werden alle Reparaturen fachmännisch hergestellt. Umlausch abgepolter Platten jederzeit.

Hermann Jyrch

Potschappel

Tharandter Str. 4, Nähe Marktplatz

Monatsbinden

von 50 Wg. an

Gürtel

2,50 Mk.

Spülfannen

komplett.

Verwand nach

auswärts.

Frau Elsa

Richter,

Dresden-Löbtau, Reffelsdorfer Straße



Vereinigte Industriewerke Kühn & Sieber

Birkigt (Bezirk Dresden)

Ringfreie Ziegelei. Prod. 8 Millionen. Bahnanschluss. Tel.: Amt Deuben Nr. 742.

empfehlen

**Mauersteine, Essensteine
poröse Steine
erstklassige Fabrikate.**

Quartierlisten

Quartierbillets

sind stets vorrätig in der

Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff.

Die Verlobung ihrer Kinder

Alma und Arthur
beehren sich ergebenst
anzuzeigen

Niederböhmisches und Wilsdruff,
im August 1909.

Johann Ibergmann.
Smilie verw. Ibergmann.

Alma Ibergmann

Arthur Ibergmann

Verlobte.

Heute Nacht 2 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Herr Privatus Gustav Bruno Rülker.

Im tiefsten Schmerze

Grumbach und Dresden, den 8. August 1909

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Schöner Teint

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammtweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.

Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Silienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radoboul

- à Stück 50 Wg. Löwen-Apothek,

B. Reich, D. Fünfstück.

Das beste Briker



Bergbau-
Ach.Ges.

Hauptvertretung:

J. N. v. Hohrscheidt, G. m. b. H.
Dresden-A., Kohlenbahnhof.

Regulator

14 Tage gehend, gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freiwillige Feuerwehr.

Heute abend 1/2 8 Uhr

Abendung.

Fas Kommando.

Tonhalle.

Heute Dienstag, den 10. August
Schützenbieraabend,

wozu alle werten Kameraden hierzu herzlichst einladet

Moritz Schumpelt.

ff. Schinken in Brotteig.

Verbot.

Das Beeren- und Pilzesammeln im Reviere des Rittergutes Klipphausen ist bei Strafe verboten.

Die Forstverwaltung.

Waltgotts Reform-Haarfarbe

in blond, braun und schwarz, echt und dauerhaft färbend, empfiehlt die Löwen-Apothek zu Wilsdruff.

Pferd,

brauner Wallach, unter zweien die Wahl, 8 und 11 Jahre alt, zugfest und lammstromm, billig zu verkaufen Kleinschönberg Nr. 11.

Suche für die beiden Monate September und Oktober ein

fleißiges christliches Mädchen zur Aushilfe. Frau Fünfstück, Dresdenstr.

Verloren

von Birkenhain nach Wilsdruff gestern Sonntag ein kleines Notbuch mit der Namensaufschrift Bernhardt (Brotbuch). Abzugeben in der Exped. d. Bl.

Wochenblatt für Wilsdruff

Dienstag, 10. August 1909.

Beilage zu Nr. 90.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 9. August.

Ein mechanisches Fahrplangebiet ist versuchsweise auf dem Hauptbahnhof in Dresden aufgestellt worden. Es befindet sich im Querbahnhof der Tiefbahnanlage bei den Warterräumen 3. Klasse ohne Restaurationsbetrieb. Das sehr zweckmäßig eingerichtete Geviert enthält auf zehn verschiebbaren Holztafeln sämtliche amtlichen Fahrpläne Deutschlands. Die Tafeln hängen in Gesichtshöhe und lassen sich für den Gebrauch an Handgriffen leicht herunterziehen. An letzteren sind die Bahnbezirke nach laufenden Nummern ersichtlich gemacht. Ein Bedaldruck genügt, um die Fahrplantafel wieder nach oben zu befördern. Durch kleine seitlich angebrachte Tabellen läßt sich die Plannummer und der betreffende Eisenbahnbezirk rasch feststellen.

Das Elektrizitätswerk in Ramenz, das sich bisher in Privatbesitz befand, ist am 1. August in städtischen Besitz übergegangen. Der Strompreis für Licht wurde auf 60 Pfg. für Kraft auf 25 Pfg. für die Kilowattstunde vom Stadtrat herabgesetzt.

Der Platinfeld-Diebstahl in Muldenhütten das 2. Mal vor dem Strafgericht. Der Platinfelddiebstahl am 28. Mai 1908, welcher nach den damaligen Erörterungen an dieser Stelle eingehend besprochen worden war, beschäftigte Freitag erneut die 1. Strafkammer des Freiburger Landgerichts. Bekanntlich wurde früher der Klograph Diebstahl wegen Mittäterschaft an dem Diebstahl zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ein zweiter Mittäter, der Tischler und Klograph Emil Karl August Lauenstein, ein Verbrechergenie sonderart, der an beiden Händen gefesselt ist und einen sympathischen Eindruck macht, legt folgendes Geständnis ab. Er ist am 7. Februar 1878 in Hannover geboren und ist wegen einfachen und schweren Diebstahls neunmal vorbestraft, hat außer Gefängnisstrafen 9 Jahre 3 Monate Zuchthaus verbüßt und ist wegen einer ganzen Reihe weiterer Verbrechen verdächtig. Am 6. Juli 1907 ist er aus dem Zuchthaus in Lichtenburg bei Berlin ausgebrochen, nachdem er das Gitterfenster zertrümmert hatte. Am 8. Febr. 1909 ist er wieder verhaftet worden. Die Diebstahlsge nossen Julius Papenberg und Diebstahl in Hannover im Metropoltheater kennen; einem derselben vertraute er seine Flucht an. Darnach haben die neugewonnenen Freunde in Lauenstein eine geeignete Person für ihre Verbrechensfahrten erkannt und ihn unter Androhung des Fluchtverrats auch zur Mittäterschaft bei dem Muldenhütten Diebstahl gewonnen. Bereits im April hatten die drei Verbrecher mit 6 anderen, darunter Schönknecht, Dehmann, Schieferdecker und Lehmann eine „Orientierungsreise nach Muldenhütten unternommen. Wie der Diebstahl seinerzeit ausgeführt und entdeckt wurde, dürfte noch in der Erinnerung unserer geschätzten Leser sein. Lauenstein befreit, ein Stück Platin an sich genommen zu haben und stellt fernere Verdächtigungen, die Diebstahl bei seiner Verhandlung gegen ihn ausgesagt hatte, in Abrede. Jener Mitschuldige Julius Papenberg ist bisher nicht ermittelt worden. Als Zeuge wird Herr Hüttenmeister Tischler vernommen, der den Befund des

Diebstahlsgebietes und die Art und Weise der Entdeckung des Diebstahls schildert. Hiernach sind die Verfolger den Dieben hart auf der Fährte gewesen, weshalb sie flüchten und die Beute zurücklassen mußten. Lauenstein wird wegen gemeinschaftlich verübten Rückfallsdiebstahls zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechteverlust verurteilt; auch wurde auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. Er nimmt das Urteil ruhig entgegen.

Die Voruntersuchung gegen den Aktienfälscher Stöcklin, den ehemaligen Direktor der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz, ist abgeschlossen. Die Akten wurden zwecks Erhebung der Anklage der Staatsanwaltschaft eingereicht. Voraussetzlich wird die Tat als Münzverbrechen angesehen werden, weshalb die Verhandlung vor dem Schwurgericht und wahrscheinlich schon in nächster Periode, die Ende September beginnt, erfolgen wird. Nicht ausgeschlossen erscheint es, daß wegen des umfangreichen Materials eine außerordentliche Schwurgerichtsperiode lediglich für diese Angelegenheit angelegt wird.

Der Vorsitzende des Klubs der Landwirte von Zwickau und Umgebung, Vorstandsmitglied des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge, Rittberg, besitzer Gräber aus Obermosel, hat sich durch einen Schuß in den Kopf zu töten versucht. Schwereverletzt wurde er in das Königl. Krankenhospital hier eingeliefert, wo er einer Operation unterzogen wurde. Es besteht nicht viel Wahrscheinlichkeit, daß er mit dem Leben davonkommt. Ueber die Gründe für die Selbstmordabsicht ist Bestimmtes nicht bekannt. Auf dem Tiefbaushaus wurden die Vergleiche P. Böhlend aus Gainsdorf und Heim. Sonntag aus Niederplanitz durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Nach angestrebter zweifelhafte Rettungsarbeit gelang es, die beiden Verunglückten zu Tage zu fördern. Böhlend hat anscheinend schwere innere Verletzungen erlitten, während Sonntag mit leichten Verletzungen davon gekommen ist.

Bei hatte vor einigen Tagen ein Beamter in einer größeren Stadt in der Nähe Zwickaus. Für Erneuerung seines kleinen Wohnhauses schuldete er einem Malermeister 300 Mark, aber alle Bemühungen des Meisters, zu seinem fauer verdienten Gelde zu kommen, waren erfolglos. Jetzt, nachdem schon Jahre darüber vergangen, hatte er in Erfahrung gebracht, daß sein Schuldner die Absicht habe, eine größere Ferienreise in die Alpen zu unternehmen. Als der Beamte, angetan mit Touristenanzug und ausgerüstet mit dem Verpfänd, auf dem Bahnhof stand und der Zug, der ihn in die Berge bringen sollte, gerade in die Halle einfuhr, erschien plötzlich der Gerichtsnotzähler auf dem Plan und forderte den deslochen Sünder ebenso liebenswürdig wie dringend auf, vor seinem Auszug in die Ferne seinen Gläubiger zu befriedigen. Was blieb dem Lieberlächer da weiter übrig, als schweres Herzens seine Geldbörse zu ziehen und zu zahlen! Aus der Alpenreise aber wurde nichts — der Griff in die Börse war zu tief, mußte er doch auch die nicht unbeträchtlichen Kosten für das Mahnverfahren tragen.

Bei der grauenhaften Muttat, der in Brödel bei Leipzig der Oberregierungsrat Freiherr von Wöhrmann zum Opfer fiel, liegt noch immer nicht klar zu Tage, ob

es sich um Totschlag oder um einen wohlüberlegten und seit längerer Zeit vorbereiteten Mord handelt. Anfangs neigte man wohl der ersteren Ansicht zu. Man dachte, daß der Täter, der Zimmermann Georgi, beim Einbruch in die Wohnung des alten Herrn von diesem überrascht worden sei und daß er dann den Freiherrn im Affekt niedergeschlagen und getötet habe. Es sprach dafür besonders der Umstand, daß der Mörder scheinbar selbst entsetzt über seine Tat, sich freiwillig der Behörde gestellt und vorher — so sagt er wenigstens selbst aus — sogar mehrere Selbstmordversuche gemacht hatte. Im Laufe des Mittwoch und Donnerstag haben sich jedoch verschiedene Anhaltspunkte ergeben, die das Verbrechen in einem ganz anderen Lichte erscheinen lassen. So hat sich bei der Untersuchungsbehörde als Zeuge ein gewisser Haubold gemeldet, der äußerst wichtige, und für den im Leipziger Untersuchungsgefängnis internierten Mörder sehr belastende Aussagen machte. Haubold hat den Georgi vor mehreren Jahren kennen gelernt und ist vor einiger Zeit wieder häufiger mit ihm in Restaurationen der Sternwartenstraße zusammengetroffen. Georgi gab sich bei dieser Gelegenheit für einen Chauffeur der Firma J. J. Weber aus, und sprach auch viel über die mit dem Friedrich'schen Doppelmorde in Verbindung stehende bekannte Erpresseraffäre. Georgi äußerte ferner, daß er das Automobil des Herrn Horst Weber ruiniert und die erforderlichen Reparaturkosten in Höhe von 5000 Mark aus seiner Tasche zu bezahlen habe. Er werde sich jedoch schon das Geld zu verschaffen wissen und hoffe am Mittwoch (dem Tag des Mordes) es bereits zu besitzen. Am Dienstag abend, dem Tage vor dem Mord, ist Haubold dann mit dem jungen Georgi noch dem bei Brödel gelegenen Orte Gachwitz gefahren, da sich dieser angeblich von seinen Eltern Geld holen wollte. Haubold hatte eine Zeitlang dann vergebens auf Georgis Rückkehr gewartet und war schließlich allein nach Leipzig zurückgefahren. In einem Notizbuch Georgis fand man übrigens zahlreiche Adressen überleumdeter Frauenzimmer, die nimmere als Zeuginnen vernommen werden sollen. Donnerstag nachmittag ist der Mörder im Institut für gerichtliche Medizin zu Leipzig der Leiche seines Opfers gegenüber gestellt worden.

Die erste Helgolandfahrt.

Reisebeschreibung von Ernst Hugo Dieckhoff, Bremerhaven.

Nachdruck verboten

IV.

Wir wenden uns dann wieder südlich und gehen an der Kaserne und an dem neuen Verwaltungsgebäude vorbei zu dem im Jahre 1902 vollendeten Leuchtturm (Seeshöhe 32 m über mittlerem Hochwasser) dessen Feuer von Helgoland 20 Seemeilen sichtbar ist. Dieser Turm gibt zu seiner Untersehung nachts alle 5 Sekunden ein Blitzlicht von 0,1 Sekunde Dauer in einer Stärke von 30 Millionen Normallergien ab. Gleichzeitig betrachten wir die Panzer der ungeheuren Haubitzengeschütze, die teils in tiefen Höhlen zu sehen, teils mit Erde überschüttet sind, sodas nur die Rohröffnungen herausragen. Neben dem neuen steht auf dem sogenannten Breddberg der alte Leuchtturm, von den Einwohnern kurz „die Wale“ genannt.

„Ich bin auf meiner Hut, Vater. Seine Feindschaft ist nicht die größte meiner Sorgen. Meine Besorgnis um Dich nimmt fast all mein Denken in Anspruch und dann kommt Lady Wolga.“

„Ihre Heirat?“

„Nein, nicht ihre Heirat. Sie hat mich lieb gewonnen und ich liebe sie. An dem Abend, an welchem Du hier warst, sah uns Lady Martham, die Freundin der Lady Wolga, aneinandergehen; sie sagte mich an vor Lady Wolga und beschuldigte mich, eine Abenteuerin zu sein. Lady Wolga verlangte mein Vertrauen und da ich es ihr nicht schenken konnte, wurde sie zornig und gestattete mir, zu Mrs. Ingestre zu gehen. Bis jetzt hat sie mich noch nicht zurückgerufen. Es war mir sehr hart, ihren Unwillen zu fühlen und zu erfahren, wie sehr der Schein gegen mich war. Ich habe sie verloren“, sagte sie klagend hinzu. „Sie wird mich nie wieder lieben oder mir vertrauen.“

„Ich fürchte, wir haben einen großen Fehler begangen, indem wir Deinen Plan, nach England zu gehen, zur Ausführung brachten“, sagte Mr. Strange sorgenvoll. „Wir sind heute in Gefahr, Du sowohl wie ich. Und Du, Alexa, hast eine Mutter, welche nichts von Deiner Griftenz weiß, gefunden, um sie gleich wieder zu verlieren. Mein armes Kind! Wie wäre es, wenn wir alles aufgeben und zu entkommen suchen?“

„Wir würden von Renard verfolgt werden. Es ist zu spät; an eine Umkehr ist nicht zu denken, — für mich nicht!“

„Kannst Du hier bleiben, um Deine Mutter mit Lord Montheron verheiratet zu sehen?“ fragte Mr. Strange mit tonloser Stimme.

„Nein, mein Vater; ich werde vorher von hier fortgehen. Ich habe oft gedacht, wie sie Dich geliebt haben

Auf dunklen Wegen.

57]

Roman von G. Wagner.

Nachdruck verboten.

Wer der wirkliche Mörder auch ist, möge der Fluch des Himmels und des Mannes, welcher die Strafe für sein Verbrechen empfangen hat, vernichtend auf ihn lasten! Möge —

Alexa hing in Angst und Verzweiflung an seinem Hals. Sie hatte sie ihn in solcher Stimmung gesehen, nie in so wilder, leidenschaftlicher Erregung. Ihre Tränen und ihre abgebrochenen Bitten brachten ihn wieder zur Ruhe.

„Mein armes Kind“, murmelte er, sie liebkosend. „Ich weiß, wie Du zu leiden haben mußt. Gott verzeihe mir, daß ich Deinen Schmerz noch vermehre.“

Alexa zog ihn auf seinen Platz an ihrer Seite nieder. „Erzähle mir etwas von Dir selbst, Vater“, bat sie, um seine Gedanken von seiner ihm verlorenen Gattin abzulenken. „Bist Du in London gewesen?“

„Ja; ich fuhr am Morgen nach unserer Zusammenkunft mit dem ersten Zug nach London, wo ich ein Logis in Leicester-Square fand, in einem Hause, in welchem viele Fremde, fast aller Nationen Europas, logieren. Dort bin ich sicher, daß man mir nicht mehr Beachtung schenkt, als jedem anderen Fremden. Ich stellte mich kränzlich und blieb auf meinem Zimmer. Gestern abend verließ ich London und kam heute morgen in Penzance an, und vor etwa einer Stunde kam ich nach Cliffebourne.“

„Ich fürchte, Du würdest diesen Abend in Montheron sein und ich würde Dich nicht sehen. Ich habe Dir etwas Wichtiges mitzuteilen. Meine Ähnlichkeit mit Dir hat Pierre Renard auf Deine Spur gebracht. Der Mann, der bei Dir in Griechenland war, war Jean Renard.“

Woher weißt Du das?“

Alexa berichtete von ihrem Besuch in den Ruinen und der Kapelle, von dem Entzweien der Brüder Renard und deren Unterhaltung, die sie anzuhören gezwungen gewesen.

„Ich glaube bestimmt, daß Pierre Renard die Anzeige von Deiner Auffindung gemacht hat und die Polizei Dir nun nachsicht“, sagte sie ihrem Bericht hinzu. „Er ist ein verwegen, schlechter Mensch. Er weiß von Deiner Griftenz und wird alles anbieten, um Deine Verhaftung zu bewirken. O, wenn Du doch England verlassen müdest!“

„Ich würde in Frankreich oder Deutschland oder Italien nicht sicherer sein. Würde ich aber nach Südamerika gehen, jetzt, da die Häcker auf meiner Spur sind, so würde meine Verhaftung vor Abgang des Schiffes erfolgen. Ich muß hier bleiben und alles wagen oder ich bin verloren.“

Weder Alexa noch ihr Vater ahnten in diesem Moment das Unheil, welches sie beide schon mit ihrem Reis unspinnen hatte. Sie sahen die drohende Gefahr nicht, welche heimlich lauerte und näher und näher heranschlich.

Alexa fuhr fort, von Renard zu erzählen, von seinem Anschlag gegen sie und von der Fruchtlosigkeit desselben. „Ich glaube jetzt mit Dir, daß Pierre Renard der wirkliche Mörder Deines Onkels ist“, sagte ihr Vater. „Aber wie können wir seine Schuld beweisen? Wir können ihn nicht des Mordes anklagen.“

„Es ist schon ein Großes, daß wir, unserer Ueberzeugung nach, den Schuldigen gefunden haben“, entgegnete Alexa. „Das Andere wird später folgen, wenn ich warte und beobachte.“

„Aber wie kann ich Dich im Schlosse lassen, den Verfolgungen dieses Elenden ausgefetzt!“

